

Michael Seemann: HEILSGESCHEHEN UND GOTTESDIENST. Die Lehre Peter Brunners in katholischer Sicht. Bd. XVI in der Reihe Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien, hrsg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut. Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn. 215 S., Ln., DM 16,80 (3000)

Eine solche Arbeit in die Hand zu bekommen, ist eine Freude. Das Buch ist eine Dissertation, die der Autor an der Theologischen Fakultät der Benediktiner Hochschule St. Anselm in Rom einzureichen hatte. Die Prüfer dieses Werkes waren die dortigen Professoren Cipriano Vagaggini und Burkhard Neunheuser.

Wer das Buch zur Hand nimmt, erkennt aus dessen Lektüre, daß es sich um eine verantwortungsbewußte Arbeit handelt. Um mit der evangelischen Gottesdienstlehre ins Gespräch zu kommen, hat sich Seemann die Schriften (der Literaturnachweis ergibt die beachtliche Zahl 55!) Peter Brunners, seines Lehrers an der Universität Heidelberg, eingehend vorgenommen. Dessen Gottesdienstlehre fand ja bekanntlich Aufnahme in die „Leiturgia“.

Peter Brunner bezeugt dem Verfasser in seinem Geleitwort, das in einem sehr herzlichen Ton gehalten ist: „Ich bin überzeugt, daß ihre Arbeit dem interkonfessionellen Gespräch fruchtbare Impulse vermitteln kann“. Wie sorgsam der Verfasser den vielen Schriften des evangelischen Theologen gefolgt ist, bekundet dieser ebenfalls in seinem Geleitwort: „Sie haben das in einer wahrhaft brüderlichen Weise getan, indem sie unvoreingenommen, verständnisvoll und hingeben an die Sache meine Gottesdienstlehre, ihre Voraussetzungen und ihre Ränder nachgezeichnet haben, und zwar mit einer beachtlichen Konzentration auf das für eine Disputation zwischen katholischen und evangelischen Theologen Wesentliche“.

Besser als eine umfangreiche Inhaltsangabe des Werkes geben uns gerade diese anerkennenden Worte des bekannten Theologen unserer getrennten Brüder den inneren Gehalt der vorliegenden Arbeit an. Das große Anliegen des Verfassers ist es ja gewesen, zu einem gemeinsamen theologischen Gespräch mit beizutragen, wobei er bemerkenswerter Weise feststellt: „Mehr als ein Versuch konnte es nicht sein, und so dürfte der eigentliche Dialog erst da beginnen, wo diese Arbeit schließt“.

Der Autor gliedert seine Ausführungen in zwei große Abschnitte, die sich umfangmäßig die Waage halten. Zunächst stellt er die Gottesdienstlehre Peter Brunners dar, wobei er alles heranholt, um aus dessen Schriften ein möglichst getreues Bild über das Denken des genannten Theologen zu bekommen und zu vermitteln.

An diesen ersten Abschnitt schließt sich dann der große II. Teil an: „Versuch einer katholischen Antwort“. Es ist dies eine ehrliche und vor allem vornehme Auseinandersetzung, ganz in der Atmosphäre des leidenschaftslosen ökumenischen Dialogs gehalten. Hier merkt der Leser erst so richtig, wieviele Gemeinsamkeiten zwischen der katholischen und evangelischen Theologie bestehen. Aber er erkennt auch jene Stellen, wo wir uns bislang noch voneinander getrennt wissen.

Auf unserer theologischen Schule und in unseren Lehrbüchern stand noch das böse Wort „Adversarii“. Wieviel hat sich doch seit den letzten dreißig und mehr Jahren geändert! Vor allem seit dem II. Vatikanum. Aus den Adversarii sind nun endlich Brüder geworden, die zueinander finden wollen. Und diesen Geist der echten Brüderlichkeit atmet das Werk des jungen Autors. „Nur die Wahrheit kann euch freimachen“. Dies ist das ungeschriebene Motto, das über diesem Buche steht.

Dr. P. Anselm Schwab OSB
Johannes Gottschalk: DIE GEGENWART CHRISTI IM ABENDMAHL. Eine dogmatische Abhandlung über die 4. und 5. Arnoldshainer Abendmahlstheze von 1957. Ludgerus-Verlag Hubert Wingen, Essen 1966. Erschienen in der Reihe Koinonia, Beiträge zur ökumenischen Spiritualität und Theologie 216 S., br. DM 26.–, geb. DM 29.– (2999)

Das Suchen nach Einheit ist in den letzten Jahren bei unseren evangelischen Brüdern lebendig geworden. Schmerzvoller Weise bestanden und bestehen gerade, was die Lehre vom Abendmahl anlangt, sehr deutliche Lehrunterschiede zwischen den einzelnen Kirchen. Und doch ist das Abendmahl als *das* Zeichen der Einheit der Kirche Christi gegeben. Es geht vor allem um die Frage der Realpräsenz des Herrn im Abendmahl.